



Die Energie- &
Umweltagentur
des Landes NÖ

INFORMATION

Trinkwasser & Klima



www.klimafit-noe.at

Trinkwasser & Klimaanpassung

Ein funktionierender Wasserhaushalt ist die Grundlage für das Leben auf der Erde. Das Grundwasser ist die Basis für die Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser.

Österreich hat eine ausgezeichnete Trinkwasserqualität und eine hervorragend funktionierende Wasserversorgung. Wir sind in der glücklichen Lage, 100 Prozent des Trinkwassers aus Grundwasser beziehen zu können. Doch der Wasserhaushalt reagiert unmittelbar auf Klimaveränderungen und leidet unter Trockenperioden und Starkregenereignissen.



© Andy Shell - Adobe Stock

Noch verfügen wir über genügend Wasserreserven

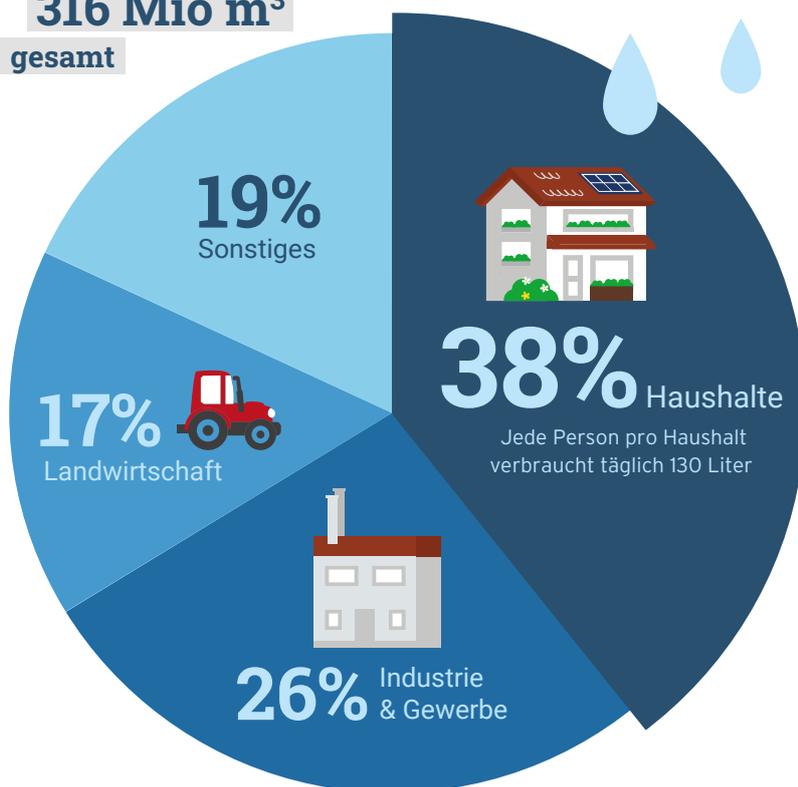
In Niederösterreichs Haushalten werden pro Tag und Kopf rund 130 Liter Wasser verbraucht. Die Haushalte machen damit mehr als ein Drittel des Gesamtverbrauches aus. 26 Prozent benötigen Gewerbe und Indust-

rie, knapp 17 Prozent werden von der Landwirtschaft genutzt. Im Jahr verbrauchen Haushalte, Betriebe und die Landwirtschaft in Niederösterreich rund 316 Millionen Kubikmeter Wasser. Dem steht ein natürliches Grund-

wasserdargebot von 880 Millionen Kubikmetern pro Jahr gegenüber. Diese Menge kann dem Grundwasser nachhaltig entnommen werden, ohne an den Reserven Raubbau zu betreiben.

Wasserverbrauch in Niederösterreich

316 Mio m³
gesamt



Bedarf steigt bis 2050 um 20 Prozent

Ein vermeintlich beruhigendes Polster. Aber der Verbrauch steigt und der Klimawandel zeigt auch beim Grundwasser Wirkung.

Die Hitzewellen der letzten Sommer sowie die geringen Niederschläge und die hohen Temperaturen in den vergangenen Wintern setzen auch dem Wasser zu. Mehr Bedarf für die Bewässerung in der Landwirtschaft und ein steigender Bedarf, etwa für Swimmingpools, lassen die Prognosen für die nächsten 30 Jahre auf einen Bedarf von 400 Millionen Kubikmeter wachsen. Im Norden und Osten des Landes könnte Wasser dann knapp werden.

Stand: 2017 / Quelle: Studie Wasserzukunft 2050

Bedroht der Klimawandel unser Trinkwasser?

Der Klimawandel bringt für die Versorgungssituation eine völlig neue Situation. Nach Einschätzung der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) wird Österreich

auch in den kommenden Jahren mit längeren Dürreperioden und noch mehr Extremwetterereignissen zu rechnen haben. Seit 2017 gibt es in Niederösterreich, aber auch in

anderen Regionen im Norden, Osten und Süden Österreichs ein Niederschlagsdefizit. 15 bis 30 Prozent fehlen auf den Normalwert. Die Folgen sind weitreichend. Sie betreffen die Land- und Forstwirtschaft ebenso wie die Trinkwasserversorgung, sie haben aber auch Auswirkungen auf den ökologischen Zustand unserer Gewässer. Die Kluft zwischen den Regionen mit ihren unterschiedlichen Trinkwasservorkommen wird noch größer werden. 2015 und 2018 konnten die extremen Sommermonate dank neuer Leitungen gut gemeistert werden. Trotzdem sind auch in Zukunft Investitionen in die Infrastruktur notwendig.



Neue Strategien sichern Wasserversorgung

Da die Verteilung des Wassers regional sehr unterschiedlich ist, braucht das Land Strategien für den Umgang mit dem Trinkwasser. Grundlage dafür sind überregionale Transportleitungen, mit denen ein Ausgleich zwischen

Regionen mit reichen Wasservorkommen und Regionen mit hohem Bedarf oder geringem natürlichem Dargebot gewährleistet wird. In jenen Regionen, wo bis 2050 das Angebot durch den Bedarf ausgeschöpft wird, wird das

Land Niederösterreich gemeinsam mit den Gemeinden und Wasserverbänden regional angepasste Strategien entwickeln, um die Wasserversorgung langfristig abzusichern.

Wird die Temperatur des Grundwassers steigen?

2018 war das wärmste Jahr in der Geschichte der Wetteraufzeichnungen. Mit dem Ansteigen der durchschnittlichen Temperaturen ist zu erwarten, dass auch die Temperatur des Grundwassers ansteigen wird. Eine mögliche Folge könnte die Veränderung der chemischen und mikrobiellen Zusammensetzung sein. Die hohen Standards bei der Beurteilung der Trinkwasserqualität sind damit möglicherweise in Gefahr. Für die Trinkwasserversorger ist in diesem Zusammenhang besonders interessant, ob

sich dadurch auch die Temperatur im Verteilnetz auf dem Weg zum Endverbraucher ändert. Höhere Temperaturen im Trinkwasser bedeuten bessere Lebensbedingungen für Bakterien und andere unerwünschte hygienische Belastungen, die im Leitungswasser nichts zu suchen haben. Sie bewirken aber auch durch den damit verbundenen Sauerstoffmangel im Grundwasser eine stärkere Lösung von Eisen und Mangan aus dem Boden. Das macht in vielen Fällen eine Aufbereitung des Trinkwassers notwendig.



© Christian Pound - iStock

Probleme sind manchmal hausgemacht

Die Verantwortung der Wasserwerke und Wassergenossenschaften, einwandfreies Wasser zu liefern, endet beim Wasserzähler in den Haushalten. Doch zu lange Hausleitungssysteme, nicht genutzte Leitungsstränge und unsachgemäße Einbauten können in den eigenen Leitungen zu Problemen

führen. Eine Studie der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) soll die Auswirkungen erhöhter Wassertemperaturen bei der Trinkwassergewinnung klären. Aktuell gibt es keine Hinweise darauf, dass es Veränderungen der Temperaturen im Verteilnetz gibt.



Nachhaltige Sicherung des Grundwassers

In einer Studie zum „Wasserschatz Österreichs“ sollen die tatsächlichen Grundwasserentnahmen von Landwirtschaft, Industrie und Haushalten den bewilligten Wassermengen gegenübergestellt werden. Unter Einbeziehung

von klimatischen Entwicklungen soll damit eine nachhaltige Bewirtschaftung der Grundwasservorkommen gesichert werden. Als Grundlage für diese bundesweite Studie dient übrigens die Studie „Wassersukunft

Niederösterreich 2050“. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob Teile Niederösterreichs mit Wassermangel rechnen müssen. Niederösterreichs Wasserversorgung ist eine Grundlage für die hohe Lebensqualität in unserem Land. Auch kommende Generationen sollen über ausreichend Wasser in hochwertiger Qualität verfügen. Wir sollten daher sehr verantwortungsvoll mit der Lebensgrundlage Wasser umgehen und unsere Wasserschätze nachhaltig und langfristig schützen.



Etwas mehr als 9 Prozent der Haushalte in NÖ versorgen sich selbst mit Trinkwasser aus Brunnen oder Quellen.

Die wichtigsten Maßnahmen, um das Trinkwasser dauerhaft zu sichern, sind der Schutz der Grundwasservorkommen, die Einrichtung von Schutz- und Schongebieten und ein nachhaltiger Umgang mit dem Grundwasser durch wassersparende Maßnahmen und Anreize zur Verhaltensänderung.

Weiterführende Links

www.noel.gv.at/noel/Wasser/Wasserversorgung
www.noel.gv.at/noel/Wasser/Wassersukunft_Niederosterreich_2050
www.noel.gv.at/noel/Wasser/Allgemeines_Studie_Klimawandel
www.naturland-noel.at/bedroht-das-klima-unser-trinkwasser



Mag. Franz Maier
 Bereichsleiter Natur & Ressourcen
 0676/836 88 103

www.enu.at

Wir sind für Sie da!